

BürgerForum Goch (BFG): Haushaltsrede 2017

Udo Wennekers (Fraktionsvorsitzender)

Ratssitzung am 21. März 2017

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren,

in meiner letztjährigen Haushaltsrede habe ich für meine Fraktion gefordert, dass wir die Handlungsfähigkeit der Stadt Goch erhalten und nicht länger auf Kosten unserer Kinder Schulden aufbauen wollen. Für das BFG bedeutet dies, die Kassenkredite sukzessive abzuschmelzen und den weiteren Eigenkapitalverzehr durch positive oder mindestens ausgeglichene Jahresergebnisse zu verhindern.

Insofern war das Jahr 2016 für die Stadt Goch ein ausgesprochen positives Jahr: Nach einem Haushaltsüberschuss von 1,5 Mio. Euro im Jahr 2015 konnte auch im vergangenen Jahr ein Überschuss im Haushalt erzielt werden. Das positive Jahresergebnis lag laut vorläufigem Finanzbericht der Kämmerin bei fast 2,7 Millionen Euro.

Zudem konnten im vergangenen Haushaltsjahr auf Grund der positiven Liquiditätsentwicklung Tilgungsleistungen zur Senkung der Kassenkredite erbracht werden.

Wir haben es im vergangenen Jahr also geschafft, eine Ausgleichsrücklage zu bilden und gleichzeitig die Kassenkredite von 21,5 Mio. Euro um 4,5 Mio. Euro auf 17 Mio. Euro zu senken.

Auch in diesem Haushalt sind Mittel von einer Million Euro vorgesehen, um den Bestand an Kassenkrediten weiter zu senken. Diese Entwicklung begrüßen wir sehr, denn das Volumen der Liquiditätskredite stellt auch in der jetzigen Höhe ein erhebliches Risiko für den städtischen Haushalt dar. Das führen uns das Gemeindeprüfungsamt und die Berichte über die Prüfung der Jahresabschlüsse immer wieder vor Augen. Und es gibt nicht wenige Volkswirte, die schon in

naher Zukunft ein Scheitern der Politik Mario Draghis und steigende Zinsen sehen.

Wir maßen uns nicht an, den finanziellen Erfolg des vergangenen Haushaltsjahres, sprich den Haushaltsüberschuss und die Senkung der Kassenkredite, allein auf unsere Fahnen bzw. die unseres Bürgermeisters zu schreiben. Günstige Rahmenbedingungen wie etwa Mehrerträge aus der Gewerbesteuer und Minderaufwendungen aus dem Asylbewerberleistungsgesetz haben zum Haushaltsüberschuss wesentlich beigetragen.

Und uns ist auch bewusst, dass der Umschwung mit einer finanziellen Belastung der Bürger, etwa durch die Erhöhung der Grundsteuer verbunden war.

Letztlich sind es aber auch die vom BFG geforderten Sparmaßnahmen, sowie die Erhöhung der Grundsteuer und die Parkraumbewirtschaftung, die mit Einnahmen bzw. Minderausgaben von insgesamt 1,5 Mio. Euro zu diesem finanziellen Erfolg beitragen haben.

Auch in diesem Haushaltsjahr ist vorgesehen, im Gesamtergebnis eine schwarze Null zu erzielen und somit erneut keine weiteren Kredite aufnehmen zu müssen.

Dieses Vorhaben steht aber auf tönernen Füßen! Denn entgegen aller Vernunft wurde im Haupt- und Finanzausschuss mit den Stimmen von SPD und CDU der Erhöhung der Ansätze für die Gewerbesteuer zugestimmt.

Ich gestehe gerne ein, dass ihr „Blick in die Glaskugel“ im vergangenen Jahr der bessere gewesen ist. Das heißt aber doch nicht, dass dieser Taschenspielertrick in jedem Jahr gut geht! Und schon gar nicht dann, wenn die Kämmerin auf der Basis der bislang vorliegenden Daten an ihrer Prognose von 14 Mio. Euro festhält. Mit solider, verantwortungsvoller Haushaltsfinanzierung wie wir sie uns vorstellen, hat dies jedenfalls nichts zu tun!

Ich gebe außerdem zu bedenken, dass das strukturelle Haushaltsdefizit immer noch bei gut 1,5 Mio. Euro liegt.

Auch aus diesem Grund hat der Bürgermeister bei der Einbringung des Haushalts um Haushaltsdisziplin bei den Veränderungsvorschlägen der Fraktionen gebeten. Die Einstellung eines weiteren Stadtplaners war sicherlich

nicht das, was sich der Bürgermeister und vier der sechs Fraktionen im Rat unter Haushaltsdisziplin vorstellen. Die bereits vor Monaten vom Rat freigegebene Stelle im Planungsamt ist noch nicht besetzt, da wissen CDU und SPD entgegen der Einschätzung der Verwaltung bereits, dass die Arbeit von nur einem weiteren Mitarbeiter nicht zu leisten ist. Nicht nur mir ist das vollkommen unverständlich! Hinzu kommt, dass die Gegenfinanzierung über die Anpassung der Gewerbesteuereinnahmen keine nachhaltige Finanzierung darstellt, denn einerseits verbleibt von den Gewerbesteuereinnahmen mittelfristig ja nur ein kleiner Teil bei der Stadt und andererseits belastet die Ausschreibung dieser Stelle den Haushalt auch mittel- und langfristig.

Was die Situation des Straßen- und Wegenetzes in der Stadt angeht, so gehen wir mit der CDU vollkommen d'accord, dass Sanierungen sinnvoll sind. Gerade in einer Flächengemeinde wie Goch, die über ein großes Wegenetz verfügt, ist der Bedarf an Unterhaltungsmaßnahmen für Straßen, Wege und Plätze immer gegeben.

Wir sind aber der Meinung, dass lediglich dann Geld in diesem Bereich investiert werden sollte, wenn einerseits die veranschlagten Gelder auch wirklich zur Verfügung stehen und nicht zu Haushaltsdefiziten führen. Andererseits wünschen wir uns eine Prioritätenliste, der konkret zu entnehmen ist, welche Straßen und Wege den größten Sanierungsbedarf besitzen, um über konkrete Maßnahmen beratschlagen zu können. Weil diese Liste vorgelegt werden soll und die CDU den Ansatz auf Erhöhung um weitere 350.000 Euro gesenkt hat, konnten wir diesem Änderungsvorschlag zustimmen.

Kommen wir zurück auf das 1,5 Mio. Euro große strukturelle Defizit der Stadt. Dieses müssen wir schließen, um in den kommenden Jahren nicht wieder Haushaltsdefizite einzufahren. Perspektivisch könnte dies bereits im kommenden Jahr der Fall sein.

Daher regen wir an dieser Stelle wieder einmal einen interfraktionellen Arbeitskreis zum Thema „Haushaltskonsolidierung“ an, um zunächst eine Aufgabenkritik und darauf aufbauend eine Ausgabenkritik zu betreiben. Diese Aufgabenkritik sollte sich nach unserer Meinung nicht allein auf den städtischen Haushalt beziehen, sondern auch die kommunalen Gesellschaften mit einbeziehen.

Wir müssen auch zeitnah eine Lösung bei der zusätzlichen Vergütung für Ausschussvorsitzende finden. Diese Position belastet den Haushalt mit fast 30.000 Euro. Das BFG ist der Ansicht, dass bei nahezu allen Ausschüsse die zusätzliche Vergütung in keinem angemessenen Verhältnis zum zeitlichen Aufwand steht. Das Innenministerium hat in einem Erlass darauf hingewiesen, dass Ausnahmen zulässig sind, wenn die Tagungshäufigkeit gering ist. Dies sehen wir als gegeben an und fordern die Fraktionen von CDU und SPD auf, gemeinsam mit uns und der Verwaltung nach einer rechtlich und vor allem moralisch angemessenen Lösung zu suchen. Verstecken sie sich nicht hinter Parteipapieren sondern seien sie mutig wie zuletzt ihre Kollegen in Wachtendonk!

Ich möchte es an dieser Stelle aber auch nicht versäumen, einen kurzen Blick zurück zu werfen, denn im vergangenen Haushaltsjahr wurde Vieles erreicht, was die Stadt voran gebracht hat und positiv verändern wird.

Wir alle wissen, dass Goch mit einem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer von nur 11,5 Mio. Euro zu den zehn Prozent einkommenschwächsten Gemeinden in NRW gehört. Daher ist eine Anhebung des Einkommensniveaus durch die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze dringend geboten. Die Gründung des Zweckverbandes „Gewerbepark Weeze Goch“ ist ein Meilenstein auf diesem Weg. Es besteht die berechtigte Hoffnung, dass sich in diesem Gewerbepark Unternehmen ansiedeln, die Investitionen tätigen, von denen das Handwerk und andere Unternehmen der Region profitieren, die qualifizierte Arbeitsplätze schaffen und somit zur Stärkung der Kaufkraft und zum Wachstum der Bevölkerung in unserer Stadt beitragen.

Ein weiterer für das BFG sehr wichtiger Punkt ist die Prävention in der Jugendarbeit. Um das Konzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit von Herrn Geldmacher umzusetzen, wurden über 200 TEUR für bauliche Maßnahmen bereitgestellt. Zudem sind im Stellenplan 2,5 Mitarbeiter für die Kinder- und Jugendarbeit vorgesehen. Diese Investitionen werden schon kurzfristig für einen Qualitätssprung in der Jugendarbeit sorgen und langfristig zu einer Entlastung des Haushalts beitragen, da sie helfen, Transferaufwendungen zu vermeiden.

Die BFG-Fraktion bedankt sich bei der Verwaltung mit Bürgermeister Ulrich Knickrehm an der Spitze für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit und bei Kämmerin Bettina Gansen und ihren Mitarbeitern für die Aufstellung dieses Haushalts. Der Haushalt ist zwar mit dem beschriebenen Gewerbesteuerrisiko belastet, letztlich aber ausgeglichen. Zudem ist vorgesehen, das Volumen der Liquiditätskredite weiter zu senken. Daher wird unsere Fraktion dem Zahlenwerk zustimmen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!